

10. Jahrestag des Syrien-Konflikts

Zahlen und Fakten zur Situation der Kinder

Syrische Kinder in Not

- Die Situation der Kinder in Syrien ist schlimmer als je zuvor. Im Jahr 2021 benötigen mehr als **13 Millionen Menschen in Syrien humanitäre Hilfe**, darunter **mehr als sechs Millionen Kinder**. Die Zahl der Hilfebedürftigen ist im Vergleich zum Vorjahr um 20 Prozent gestiegen.
- In den Nachbarländern Türkei, Libanon, Jordanien, Irak sowie in Ägypten sind **2,5 Millionen geflüchtete syrische Kinder auf humanitäre Hilfe** angewiesen.
- Viele syrische Kinder kennen nicht Anderes als Krieg. **Seit 2011 kamen 4,8 Millionen Kinder in Syrien zur Welt** und mehr als eine Million Mädchen und Jungen wurden in einem der Nachbarländer geboren.

Syrische Kinder auf der Flucht

- **2,6 Millionen syrische Kinder sind Flüchtlinge im eigenen Land** (Binnenvertriebene). Viele wurden mehrfach vertrieben. **Im Nordwesten Syriens leben** seit Dezember 2019 **noch immer 566.000 vertriebene Kinder**. Im Nordosten warten im Lager Al Hol und anderen Lagern und Gefängnissen 22.000 Kinder und Jugendliche aus schätzungsweise 60 Ländern darauf, in ihre Heimatländer ausreisen zu können.
- Seit 2012 hat sich die Zahl syrischer Flüchtlingskinder in den Nachbarländern auf **2,5 Millionen verzehnfacht** – Türkei (1,6 Millionen geflüchtete Kinder), Libanon (mehr als 481.000 geflüchtete Kinder), Jordanien (rund 323.000 geflüchtete Kinder), Irak (mehr als 104.000 geflüchtete Kinder) sowie Ägypten (mehr als 52.000 geflüchtete Kinder). 84 Prozent der geflüchteten Menschen aus Syrien leben in den Nachbarländern. Sie leben dort zum großen Teil unter schwierigen Bedingungen.

Schwere Kinderrechtsverletzungen

- Zwischen 2011 und 2020 wurden mindestens **6.409 Kinder in Syrien getötet und 5.503 Kinder verletzt**. Im letzten Jahr dokumentierten die Vereinten Nationen die Tötung von 511 Kindern in Syrien; 699 Kinder wurden verletzt. Diese Zahlen umfassen lediglich die Fälle, die die Vereinten Nationen verifizieren konnten.
- Zwischen 2011 und 2020 wurden **723 Angriffe auf Schulen und Lehrende sowie 640 Angriffe auf Gesundheitseinrichtungen und Gesundheitspersonal** verifiziert. In 2020 dokumentierten die Vereinten Nationen 61 Angriffe auf Schulen und 29 Angriffe auf Gesundheitseinrichtungen.

- Von 2011 bis 2020 wurden **5.737 Rekrutierungen und Kampfeinsätze von Minderjährigen** verifiziert. Im vergangenen Jahr wurde der Einsatz von 813 Kindern und Jugendlichen als Soldaten dokumentiert.

Bildung und Gesundheit

- Der Syrienkonflikt hat zu einer der schlimmsten Bildungskrisen in der jüngeren Geschichte geführt. **2,45 Millionen Kinder** in Syrien, darunter 40 Prozent Mädchen, **können keine Schule besuchen. Eine von drei Schulen ist nicht funktionsfähig**, da sie zerstört oder beschädigt wurden, als Notunterkunft dienen oder für militärische Zwecke genutzt werden. Wenn Schulen geöffnet sind, sind diese überfüllt.
- Im letzten Jahr hat sich die Zahl der **Kinder, die Zeichen psychischer Belastung zeigen**, auf 28 Prozent verdoppelt – das ist jedes vierte Kind. Die Folgen können sich auf das gesamte Leben der Kinder auswirken.
- In den Nachbarländern besuchen rund **750.000 syrische Kinder keine Schule** – rund eins von drei syrischen Flüchtlingskindern im Schulalter.
- 500.000 Kinder in Syrien leiden an chronischer Mangelernährung und **137.000 Kinder sind akut mangelernährt**.
- **42 Prozent der Krankenhäuser und 47 Prozent der Gesundheitseinrichtungen** in Syrien sind nicht voll funktionsfähig.

Humanitäre Situation in Syrien

- **Vier von fünf Menschen in Syrien leben heute in Armut** (rund 80 Prozent der syrischen Bevölkerung).
- 65 Prozent der Menschen in Syrien berichten, dass sie ihre grundlegenden Bedarfe nicht decken können.
- **Über 9,3 Millionen Menschen in Syrien** haben nicht genug zu Essen – ein Anstieg von 42 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Zwei Millionen weiteren Menschen droht „Nahrungsmittelunsicherheit“. 2020 ist der Warenkorb der wichtigsten Lebensmittel um **236 Prozent** im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.
- **Die syrische Währung** ist 2020 um 78 Prozent gesunken. Inflation und steigende Armut bringen immer mehr Kinder in Gefahr. **Die Umstände zwingen viele Kinder zu arbeiten oder früh zu heiraten, anstatt in die Schule zu gehen**. Im Nordwesten Syriens berichten vier von fünf Menschen (82 Prozent), dass Kinder arbeiten müssen und deshalb nicht zur Schule gehen können.
- **In den Nachbarländern** haben die Covid-19-Pandemie und andere Herausforderungen dazu geführt, dass das Bruttoinlandsprodukt dort um acht bis 15 Prozent gesunken ist. Dadurch sind immer mehr Menschen von Armut bedroht, insbesondere Menschen, die im informellen Sektor arbeiten.

UNICEF-Hilfe in Syrien und seinen Nachbarländern

UNICEF leistet zusammen mit Partnern umfangreiche Hilfe in Syrien sowie in Jordanien, Irak, Libanon, in der Türkei und in Ägypten. Einige Beispiele für die Hilfe in 2020:

- Mehr als 12,7 Millionen Menschen in Syrien erhielten Informationen zu Covid-19 und wie sie sich schützen können.
- **Mehr als 2,6 Millionen Kinder in Syrien** wurden gegen Kinderlähmung geimpft. Rund 900.000 Mädchen und Jungen in Syrien und den Nachbarländern erhielten routinemäßige Schutzimpfungen oder wurden gegen Masern geimpft.
- Über **400.000 Kinder in Syrien und den Nachbarländern haben psychosoziale Hilfe** erhalten.
- 3,7 Millionen Kinder in Syrien und den Nachbarländern besuchten mit Unterstützung von UNICEF eine **Schule oder nahmen an informellen Bildungsangeboten** teil.
- Mehr als 5,4 Millionen Menschen in Syrien und den Nachbarländern erhielten Zugang zu **Trinkwasser** dank einer verbesserten Wasserversorgung. Fast 1,4 Millionen Menschen erhielten eine Notversorgung mit Trinkwasser, sanitären Einrichtungen und Hygieneartikeln.

Insgesamt benötigt UNICEF in diesem Jahr 1,4 Milliarden US-Dollar, um syrische Kinder in Syrien und seinen Nachbarländern zu unterstützen.

Weitere Informationen und Spendenmöglichkeit: www.unicef.de/syrien

Bild- und Videomaterialien stehen [hier zum Download](#) zur Verfügung

Medienkontakte UNICEF Deutschland:

Christine Kahmann, 0221/93650-298 oder 0159/04139723, presse@unicef.de

Rudi Tarneden 0221/93650-315 oder 0170/8518846, presse@unicef.de